

Fakten

In Duisburg leben zur Zeit etwa 700 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in Pflegefamilien. 80 Prozent der Pflegekinder sind bei ihrer Aufnahme unter 7 Jahre alt.

Wenn es gelingen würde, in Duisburg weitere Pflegefamilien hinzuzugewinnen, sähe die Zukunft vieler Kinder, die in schwierigen Verhältnissen leben, entscheidend anders aus. Sie könnten so aufwachsen, wie es sich die meisten von ihnen erträumen – in stabilen familiären Beziehungen mit einem geregelten Tagesablauf, Trost bei Kummer und liebevollem Umgang miteinander.

Hintergründe

Pflegekinder kommen immer aus „schwierigen“ Verhältnissen. Ihre Herkunftsfamilien stecken in einer Krisensituation. Aus den verschiedensten Gründen sind die Eltern zeitweise oder auf Dauer nicht in der Lage, mit ihren Kindern verantwortlich zusammenzuleben und ihnen die Geborgenheit zu geben, die sie brauchen, um sich zu verantwortungsbewussten, selbständigen Menschen zu entwickeln.

Wenn sich die Probleme in einer Familie so zuspitzen, dass das Wohl des Kindes gefährdet ist, muss das Kind aus seiner Familie herausgenommen werden.

Oft geschieht dies sogar mit Zustimmung der Eltern. Die Sozialarbeiterin bzw. der Sozialarbeiter wird dann gemeinsam mit den Eltern, dem Kind und den Pflegeeltern erarbeiten, wie die bestmögliche Hilfe aussehen kann.

Da die Ausgangssituationen der Kinder, ihrer Herkunftsfamilien und der Pflegefamilien höchst unterschiedlich sind, wurden verschiedene

Formen von Pflegeverhältnissen entwickelt. Sie alle haben das Ziel, den Kindern eine möglichst optimale Betreuung und Begleitung zu bieten.

Dauerpflege

Je nach Situation der Herkunftsfamilie und des Kindes wird die Vollzeitpflege mit Rückführungsabsicht oder mit einer dauerhaften Perspektive angelegt. Idealerweise sollten alle Beteiligten zu Beginn des Pflegeverhältnisses Klarheit darüber haben, worauf sie sich einlassen.

Zunächst ist für die nachhaltige Verbesserung der Situation in der Herkunftsfamilie ein vertretbarer Zeitraum anzusetzen, um die Rückkehroption durch geeignete Hilfen zu verbessern. Sollte diese nicht erreichbar sein, muss von allen Beteiligten eine möglichst dauerhaft angelegte Lebensperspektive für das Kind in der Pflegefamilie erarbeitet werden.

Aspekte der Dauerpflege:

→ Die Pflegeeltern nehmen das Pflegekind in ihre Familie auf, versorgen es umfassend und fördern es seinen Fähigkeiten und Neigungen entsprechend. Sie versuchen, dem Kind die **Liebe, Zuwendung, Sicherheit, Nähe und Freiheit** zu geben, die es für eine gesunde Entwicklung benötigt.

→ Ein Pflegekind ist immer ein Kind mit zwei Familien, der Herkunftsfamilie und der Pflegefamilie. Der Kontakt zur Herkunftsfamilie hilft dem Kind bei der Identitätsfindung, der Klärung und Bewältigung seiner eigenen Situation und Geschichte.

→ Wenn Pflegeeltern offen und unbeschwert mit ihrer besonderen Eltern-Kind-Situation umgehen, können sie dem Pflegekind ein Zuhause geben, in dem es sich dazugehörig fühlen, zufrieden leben und sich entwickeln kann. Wichtig für alle Pflegeeltern ist, die

eigenen Erwartungen an das Pflegekind und sich selbst kritisch zu überprüfen und sie immer wieder zu korrigieren. Leicht ist die Integration eines zunächst völlig fremden Kindes in die eigene Familie nie. Sie gibt aber allen, dem Pflegekind, den Pflegeeltern und den vielleicht schon in der Pflegefamilie lebenden Kindern, die Chance zu persönlichem Wachstum.

Familiäre Bereitschaftsbetreuung

Die Familiäre Bereitschaftsbetreuung (FBB) nimmt Kinder, Säuglinge, Klein- und Schulkinder in Notsituationen auf. Dies muss häufig sehr kurzfristig geschehen. Zwischen dem Anruf des Jugendamtes und der Aufnahme des Kindes liegen oft nur Stunden. Für alle Seiten ist klar, dass das aufgenommene Kind ein „Gast“ ist.

Die Aufenthaltsdauer in einer Bereitschaftspflegefamilie kann einige Wochen umfassen, in der Regel soll sie nicht länger als sechs Monate betragen. In dieser Zeit muss geklärt werden, ob das Kind in seine Herkunftsfamilie zurückkehrt oder ob es in einer geeigneten Dauerpflege-, Adoptivfamilie oder anderen Einrichtung ein neues Zuhause findet.

Aspekte der Familiären Bereitschaftsbetreuung:

→ Das Pflegekind kommt aus einer akuten **Notsituation**; es ist verängstigt, eventuell krank und in seinem Verhalten unter Umständen sehr auffällig. Es braucht eine vorbehaltlose Aufnahme und eine liebevolle Versorgung rund um die Uhr. Es muss geklärt werden, wo das Kind langfristig leben wird.

→ Da meist noch keine ausreichenden Informationen über das Pflegekind vorhanden sind, müssen sein Entwicklungsstand, seine Gesundheit und vor allem seine **Bedürfnisse und Wünsche** abgeklärt werden.

Dies geschieht in enger **Zusammenarbeit** zwischen Jugendamt, anderen beteiligten Institutionen und der Bereitschaftspflegefamilie.

→ Bei Kontakten zur Herkunftsfamilie wird das Kind unterstützt, genauso wie bei der Kontaktaufnahme zu einem neuen Zuhause.

→ Die Bereitschaftspflegeeltern begleiten das Kind auf einem begrenzten **Stück Lebensweg** und sind darauf vorbereitet, es –nachdem die Weichen gestellt sind- „loszulassen“.

Pflegegeld

Das Pflegegeld soll die Kosten für den Lebensunterhalt des Pflegekindes, wie Ernährung, Unterkunft, Bekleidung, Körperpflege, Schulbedarf, Taschengeld und die Kosten der Erziehung pauschal abdecken. Für die Erziehungsleistung sind **241,- Euro** enthalten.

Das Pflegegeld erhalten die Pflegeeltern steuerfrei vom Jugendamt, wobei für das Kind gezahltes Kindergeld steuerlich angerechnet wird.

Das Pflegegeld ist in seiner Höhe landeseinheitlich und richtet sich nach dem Alter des Pflegekindes und der Art des Pflegeverhältnisses. Es wird monatlich gezahlt. Zur Zeit gelten folgende Sätze für ein Pflegekind (Stand 01.01.2016):

0 bis 6 Jahre: EUR 748,-

7 bis 13 Jahre: EUR 820,-

14 bis 18 Jahre: EUR 946,-

Im Rahmen Familiärer Bereitschaftsbetreuung wird ein erhöhter Betrag zur Anerkennung der Erziehungsleistung gezahlt.

Sie können uns gerne anrufen oder uns schreiben. Für die Beantwortung Ihrer individuellen Fragen nehmen wir uns Zeit, am Telefon oder in einem persönlichen Gespräch.

Pflegekinderdienst

Jugendamt der Stadt Duisburg
Rotdornstr. 25
47049 Duisburg

Telefon: (0203) 9 98 05 – 0

Fax: (0203) 9 98 05 - 55

www.duisburg.de/pflegekinderdienst

Weitere Informationen

www.moses-online.de

www.pan-ev.de

www.pfad-bv.de

Das Vorhaben zur Gewinnung von türkischen und/oder russischsprachigen Pflegefamilien in Duisburg ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Pflegekinderdienst des Jugendamtes der Stadt Duisburg und der AWO-Integrations gGmbH



Der Pflegekinderdienst des Jugendamtes der Stadt Duisburg sucht Pflegeeltern, die sich für Kinder begeistern und individuell auf sie eingehen.



Pflegeeltern

Pflegeeltern zu sein ist eine schöne, lebendige und vielseitige Aufgabe.

Wenn Sie Freude am Zusammenleben mit Kindern haben,

offen und tolerant sind gegenüber ungewöhnlichen oder fremden Verhaltensweisen,

wenn Sie motiviert und engagiert sind, ein Kind entsprechend seines Bedarfes zu unterstützen und zu fördern, dann sollten Sie überlegen, sich dieser Aufgabe zu stellen. „Einfach dazugehören“ ist die Chance, die sich alle Kinder wünschen.